

07.05.2026 – 07:05 Uhr

## Bäuerinnen haben Hunger nach Gerechtigkeit



Medienmitteilung

### Internationales Jahr der Bäuerinnen

#### Bäuerinnen haben Hunger nach Gerechtigkeit

**Bern/Lausanne, 7. Mai 2026 – Frauen spielen eine zentrale Rolle in Agrar- und Ernährungssystemen und sorgen für bis zu 80 Prozent der Nahrungsmittelproduktion. Obwohl sie die Welt ernähren, werden ihre Rechte kaum anerkannt. Anlässlich des UNO-Jahres der Bäuerinnen setzt sich SWISSAID dafür ein, die Hindernisse zu beseitigen, mit denen Bäuerinnen in Ländern des Südens konfrontiert sind.**

Je nach Region stammen zwischen [50 und 80 Prozent der weltweiten Nahrungsmittelproduktion von Frauen](#). In Subsahara-Afrika hängen 66 Prozent der Arbeitsplätze für Frauen vom Agrar- und Ernährungssektor ab, in Südasien steigt dieser Anteil sogar auf 71 Prozent. Ihr Einfluss geht über die reine Produktion hinaus: In manchen Gebieten investieren sie bis zu [90 Prozent ihres Einkommens](#) in ihren Haushalt (Gesundheit, Ernährung, Bildung der Kinder), während es bei Männern nur 30 bis 40 Prozent sind. «Die Zahlen zeigen: Frauen spielen eine zentrale Rolle für die Ernährungssicherheit und die lokale Entwicklung. Trotzdem sind [150 Millionen](#) mehr Frauen als Männer von Ernährungsunsicherheit betroffen, und die strukturellen Hindernisse, die ihren Alltag prägen, sind nach wie vor zahlreich», betont Valentina Maggiulli, Themenverantwortliche Gender bei SWISSAID.

#### Kampf um Land

Der Zugang zu Ressourcen ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür. In vielen Ländern werden Frauen bei Landrechten diskriminiert: Sie dürfen weder Land besitzen noch erben. Sich bei der Bewirtschaftung einer Parzelle nachhaltig zu engagieren, die einem jederzeit entzogen werden kann, ist jedoch schwierig.

SWISSAID hat eine Frauengruppe in der Region Oio im Norden von Guinea-Bissau begleitet, die entschlossen war, gemeinsam landwirtschaftliche Flächen zu erwerben. Durch Austausch mit den Männern, Lobbyarbeit und Herzblut ist es ihnen gelungen, tief verwurzelte patriarchale Normen in Frage zu stellen. Heute bauen die Bäuerinnen auf dem eigenen Land Obst, Gemüse und Getreide an. Durch die Erträge aus der Ernte sind sie heute selbständiger und die Gemeinschaft ist erstarkt, wie dieser [Erfahrungsbericht](#) zeigt.

Darüber hinaus setzt sich SWISSAID für die wirtschaftliche und politische Selbstständigkeit von Bäuerinnen ein,

damit diese mehr Kontrolle über ihr eigenes Einkommen haben und aktiv in lokalen Entscheidungsgremien mitwirken können. In Kolumbien legt das Projekt «[Frauen erheben ihre Stimme und kämpfen für ihre Rechte](#)» den Schwerpunkt auf die Einbeziehung von Frauen aus ländlichen Gebieten in das politische, wirtschaftliche und soziale Leben, etwa durch Schulungen im Bereich der Führungskompetenzen.

### **Angesichts der Klimakrise: Agrarökologie**

Viele Bäuerinnen stehen vor einer grossen Herausforderung: die Klimakrise. Dürren und sintflutartige Regenfälle zerstören immer öfter Ernten und verschärfen den Druck auf die ohnehin fragilen Ernährungssysteme. Um dem entgegenzuwirken, fördert SWISSAID die Agrarökologie: Eine nachhaltige Landwirtschaft, die auf kurzen Verwertungsketten und der Verwendung von lokalem Saatgut basiert, das besser an die klimatischen Unwägbarkeiten angepasst ist und ohne teure künstliche Pestizide oder Dünger von Grosskonzernen auskommt.

Dieses Engagement trägt Früchte, wie ein Projekt im Dorf Teertha im Süden Indiens zeigt. Die Frauengruppe «[Bibi Fatima Self-Help Group](#)» hat dort den Hirseanbau mithilfe agroökologischer Methoden wiederbelebt. Dadurch wurden die Böden regeneriert, eine gesündere Ernährung gefördert und die landwirtschaftlichen Einkommen verbessert. Diese Initiative, die mit dem Equator Prize 2025 der Vereinten Nationen ausgezeichnet wurde, trägt zudem zum Schutz der Umwelt und der Biodiversität bei.

In die Gleichstellung im Agrarsektor zu investieren bedeutet, konkret zu handeln, um das Leben von Millionen von Menschen zu verbessern. Durch gezielte Programme zugunsten von Frauen in ländlichen Gebieten kann laut der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) das Einkommen von 58 Millionen Menschen gesteigert und die Widerstandsfähigkeit von weiteren 235 Millionen verbessert werden.

### **Machtverhältnisse verändern**

SWISSAID fordert einen tiefgreifenden Wandel der Agrar- und Ernährungssysteme und der Machtverhältnisse. «Die Rolle der Bäuerinnen voll und ganz anzuerkennen, ist ein erster Schritt, reicht aber nicht aus: Es ist dringend notwendig, ihre Rechte auf Land, Ressourcen, Bildung und Entscheidungsfindung zu gewährleisten. Die Handlungsmöglichkeiten von Frauen auf dem Land zu stärken, bedeutet, zu widerstandsfähigeren, gerechteren und besser ernährten Gemeinschaften beizutragen», erklärt Valentina Maggiulli. In einer Zeit, in der sich die Nahrungsmittel- und Klimakrise verschärfen, würde das Ignorieren ihres Beitrags bedeuten, die Zukunft aller zu gefährden. Gerechtigkeit für Bäuerinnen ist keine Option, sondern eine Voraussetzung für den Aufbau einer nachhaltigen Ernährungssicherheit.

### **Kontaktpersonen:**

Valentina Maggiulli, Stv. Programmleiterin und Themenverantwortliche Gender

Tel: +41 (0)79 358 84 77, [v.maggiulli@swissaid.ch](mailto:v.maggiulli@swissaid.ch)

Thaïs In der Smitten, Medienverantwortliche SWISSAID,

Tel: +41 (0)77 408 27 65, [media@swissaid.ch](mailto:media@swissaid.ch)

SWISSAID

Delphine Neyaga, responsable médias

[media@swissaid.ch](mailto:media@swissaid.ch)

076/582 76 66

Thaïs In der Smitten  
SWISSAID - Medien und Kampagnen

Tel. + 41 (0)77 408 27 65

[th.indersmitten@swissaid.ch](mailto:th.indersmitten@swissaid.ch)

[www.swissaid.ch](http://www.swissaid.ch)

Medieninhalte



Die Bäuerinnen der Vereinigung «Bibi Fatima» im Süden Indiens haben den Hirseanbau mit Hilfe agroökologischer Methoden wiederbelebt und damit die Ernährungssicherheit in ihrer Gemeinschaft verbessert. ©Sri Kolari/SWISSAID



Bäuerinnen spielen eine Schlüsselrolle bei der Erhaltung und dem Austausch von Saatgut, wie hier in der Provinz Chimborazo in Ecuador. ©Saywa Katarhy Masaquiza Caizabanda/SWISSAID



Bäuerinnen ernähren die Welt, so wie die Bäuerinnen von Ponta Nova im Nordwesten von Guinea-Bissau. ©Shryock/SWISSAID

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100072962/100939917> abgerufen werden.